

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0336
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0336

„Queer ins Glück!?“

Komödie in 3 Akten

von

Helmut Schmidt

Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von

Dr. Rainer Groothuis

7 Rollen für 3 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Sascha und Axel sind homosexuell, und führen schon seit einigen Jahren heimlich ihre Beziehung. Nur Elke, eine gute Freundin der beiden, weiß über das Verhältnis Bescheid. Obwohl wir das Jahr 2021* schreiben und Toleranz selbstverständlich sein sollte, quälen die jungen Männer sich mit ihrem Outing, weil sie nicht genau wissen, wie ihre Eltern darauf reagieren werden. Und somit bewahren sich beide den Schein von heterosexuellen Junggesellen, die eben noch nicht die richtigen Frauen gefunden haben. Doch nun sind die beiden in eine gemeinsame Wohnung gezogen und wollen dem Versteckspiel ein Ende bereiten. Axel ist davon recht überzeugt, das seine Eltern gelassen auf seine Botschaft reagieren werden. Sascha dagegen vermutet, das es zum Desaster kommen könnte, wenn seine Mutter es erfährt. Am ersten Advent laden die beiden dann ihre Eltern ein. Doch alles kommt ganz anders, als erwartet. Das queere Glück wird zunächst überschattet von Intoleranz und Ablehnung. Und somit leidet auch das Verhältnis zwischen Axel und Sascha, denn Axels Mutter wünscht sich nichts mehr als ein Enkelkind und Axel möchte seine Mutter ungern enttäuschen. Und dann ist da noch Günni, der Ex-Partner von Axel. Er wurde von seiner neuen Liebe verlassen und sucht am Heiligen Abend Trost bei Axel. Doch Axels Zuneigung und Verständnis gehen Sascha dann doch ein wenig zu weit... *(aktualisieren, falls Sie diesen Text zu Presse Zwecken o.a. nutzen möchten).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hinweis 1: Die drei homosexuellen jungen Männer im Stück, sollten auf gar keinen Fall das Klischee von „Tucken“ oder nasal-sprechenden „Schwuchteln“ erfüllen. (wie man in der Umgangssprache so *schön abwertend* sagt) Machen Sie auch bitte nicht den Fehler, gestisch diese Akteure mit „abgeknickter Hand“ oder permanentes, typisch tuckige „Hand in die Hüfte gestützt“ zu zeigen. Es sind völlig „normale“ Männer, die eben schwul sind, aber wie Heterosexuelle dargestellt werden sollten.

Hinweis 2: Das Wort „Queer“ im Titel ist nicht falsch geschrieben, sondern mit 2 e ein fest stehender Ausdruck für den gleichgeschlechtlichen Lebensstil. Bitte verändern Sie dieses Wort NICHT und schreiben Sie es bitte so wie angegeben.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt die Wohnküche der Mietwohnung von Sascha Jürgens und Axel Stamm. Ein Couch-Tisch mit Sesseln und/oder Sofa; Schrank, Regale usw. Links oder rechts im Raum ein weiterer kleiner Esstisch mit 4 Stühlen. Es ist hübsch und modern eingerichtet. Eine Tür nach hinten führt zum Flur nach draußen; dort eine weitere Außentür. Eine zweite Tür im Raum rechts oder links* zu allen weiteren Räumen wie Küche, Bad und Schlafzimmer. Irgendwo ein Telefon und eine Musikanlage. *(im Rollenbuch wird dafür jeweils „rechts“ angegeben)

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Sascha auf einer Trittleiter, schlägt einen Nagel hinten in die Wand oder bringt einen Klebehaken an der Tür an. Irgendwo liegt ein weihnachtlicher Kranz oder ein Strauß zum Aufhängen und auch ein kleines Adventsgesteck. Es ist ein Sonntag, der 1. Advent, ca. 13:30 Uhr. Sascha ist schick, jedoch leger gekleidet mit Hemd und Jeans o.a.)

1.Szene (Sascha, Axel)

Axel: (kommt von rechts herein, hat ein Tablett voller Kaffeegeschirr (3 Tassen und Teller) in den Händen, über dem Arm eine zusammengefaltete Tischdecke, geht zum Tisch, stellt das Tablett auf dem Fußboden o.a. ab, legt dann die Tischdecke über den Tisch. Auch Axel ist mit Jeans und Hemd oder Pullover schick, aber locker gekleidet)

Sascha: (dreht sich um, sieht die Decke, lächelt) Heute ist der 1. Advent, Schatz. Da darf man auch schon eine Weihnachtsdecke auf den Tisch legen. Das wird ihr sicher gefallen.

Axel: Weihnachtsdecke? Und so was hast Du auch ?

Sascha: Sicher. Schlafzimmer, kleiner Schrank, rechts, ganz unten. – Das soll heute doch alles perfekt sein, oder?!

Axel: Okay. (nimmt die Decke wieder mit, ab nach rechts. Er ist aber nicht genervt)

Sascha: (steigt von der Leiter, holt die Adventsdeko und steigt wieder auf die Leiter, um diese aufzuhängen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene (Sascha, Axel)

Axel: (kommt dann wieder von rechts mit einer Weihnachtstischdecke, legt diese über den Tisch) Besser?

Sascha: (schaut hin) Viel besser! – Und das hier? (deutet auf die Deko an der Wand)

Axel: Sieht super aus. Schön, dass wenigstens DU von uns beiden eine kreative Ader hast. (verteilt dann das Geschirr auf dem Tisch)

Sascha: (lächelt, steigt wieder von der Leiter, klappt diese zusammen, lehnt sie an die Wand, holt das Adventsgesteck hervor, stellt es auf den Tisch in die Mitte, sieht dann das Geschirr) Axel ?!

Axel: Was denn ?

Sascha: Wir sollten das Kaffeegeschirr mit den blauen Blumen* nehmen. (*benennen Sie das Geschirr, welches Sie benutzen, entsprechend) Das ist 'n Geschenk von Mutter. Sie wird sich freuen.

Axel: (jetzt ein klein wenig genervt, räumt Tassen und Teller wieder auf das Tablett) Sonst noch Wünsche, der Herr ?

Sascha: Versteh' das. Das ist das erste Mal, dass sie mich in meiner Wohnung besucht.

Axel: In UNSERER Wohnung!

Sascha: Ja, was sie aber ja noch nicht weiß. – Und ich habe ihr eine – ich sag' mal: heftige Mitteilung zu machen. Dann ist es doch besser, sie schon mal bei Laune zu halten. Vielleicht ist alles nicht mehr so schlimm, wenn sie das Geschirr sieht.

Axel: Und Du denkst, mit Advents-Deko, einer Weihnachtsdecke und ihrem Lieblingsgeschirr wird sie Deine Botschaft dann locker wegstecken? Interessant.

Sascha: Das weiß ich doch auch nicht genau. Aber wenn wir die Chancen dadurch vergrößern können... (schaut ihn mit einem Dackelblick lächelnd an) Hhmm?

Axel: Ja, ja. Vielleicht hast Du ja recht. (räumt das restliche Geschirr auf das Tablett)

Sascha: Was ist mit dem Kuchen ?

Axel: Kann in 5 Minuten raus aus dem Backofen. – Und Apfelkuchen vom Blech* ist okay für Deine Mutter? (leicht ironisch) Nicht, dass wir da 'n Fehler machen. (*Kuchen nennen, den Sie anbieten)

Sascha: Absolut. Du hast ihn ja nach Mutters Rezept gebacken. Vielen Dank übrigens nochmal dafür.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Axel: Hab' ich doch gerne gemacht. (seufzt) Dann kann ja bald nix mehr schiefgehen. (nimmt das volle Tablett in die Hand)

Sascha: (schaut etwas betrübt drein) Ich hab' 'n bisschen Angst, Axel.

Axel: (stellt das Tablett wieder ab, umarmt ihn herzlich) Das wird alles gut, Sascha. Ich bin ja bei Dir. (Kuss)

Sascha: Genau das ist das ja. Wie wollen wir das überhaupt machen? Wenn sie gleich hier vor der Tür steht und wir begrüßen sie zusammen – das... das wird 'n Schock für meine Mutter.

Axel: Du solltest ihr besser erst einmal die Tür allein aufmachen. Ich ziehe mich solange zurück, bis Du den passenden Moment gefunden hast.

Sascha: Ist vielleicht die beste Lösung.

Axel: Du bist total nervös, stimmt 's?!

Sascha: Ich fühle mich ganz elend. Bist Du denn gar nicht aufgeregt oder unsicher wie Deine Eltern reagieren ?

Axel: Sicher bin ich auch nervös. Aber meine Eltern kommen ja erst heute Abend. Da wäre es wohl zu früh, wenn ich mich jetzt schon verrückt machte. Außerdem werden Vater und Mutter ganz relaxed auf mein Outing reagieren. Du wirst es erleben. Die denken modern und kommen gut damit klar. Möglich, dass sie das sogar schon seit Jahren geahnt haben.

Sascha: Könnte ich das doch auch bloß von meiner Mutter behaupten.

Axel: Sie wird Dir schon nicht den Kopf abreißen. Du bist immerhin ihr Sohn. Und nun hilf mir, wir müssen den Kuchen rausholen und in Stücke schneiden. (ab nach rechts mit dem Tablett)

Sascha: Ja. (nimmt die Leiter von der Wand, ihm hinterher nach rechts, kurze Pause, dann klingelt es an der Tür, als...)

3. Szene (Sascha, Axel)

Sascha: (...gerade mit dem Tablett hereingekommen ist, gefüllt mit dem „neuen“, besagten Kaffeegeschirr. Er ist erschrocken, stellt das Tablett schnell ab)

Axel: (kommt auch von rechts, bleibt aber an der Tür stehen, hat ein großes Messer in der Hand, weil er wohl den Kuchen aus dem Ofen geholt hat und diesen zerschneiden wollte, ebenso verunsichert, schaut auf seine Armbanduhr) Ist sie das schon ?

Sascha: Das kann nicht sein. Der Zug kommt erst um 14:03 Uhr an, hat sie in ihrer SMS geschrieben. Und dann muss sie noch mit 'nem Taxi hierher. (schaut auf die Uhr) Jetzt ist das zwanzig vor zwei. (sieht dann das Messer, welches Axel in der

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hand hält) Gott, leg' das Messer weg. Sieht ja aus, als wolltest Du jemand umbringen.

Axel: Ganz ruhig, Sascha. (neigt das Messer nach unten) Sollte das Deine Mutter doch schon sein, ja dann ist die Deutsche Bahn mal eben überpünktlich.

Sascha: Witzig. DAS erleben wir in unseren nicht mehr.

Axel: Egal wer das ist. Ich gehe nach nebenan und schneide den Kuchen. (ab nach rechts)

Sascha: Einverstanden. (geht dann zur Tür nach hinten, öffnet)

4. Szene (Sascha, Elke)

Elke: (steht vor der Tür. Sie hat ein kleines Adventsgesteck mit einer Kerze darauf in der Hand, ist fröhlich, singt fast) Happy, happy Christmas time. (umarmt Sascha heftig, aber herzlich, überreicht ihm dann das kleine Gesteck) Für euch. Heute muss nämlich die erste Kerze angesteckt werden. (geht dann in den Raum. Elke ist eine weltoffene Frau, ein wenig verrückt angezogen, liebenswürdig, aber auch ein klein wenig „durchgeknallt“)

Sascha: (in einer Mischung aus Überraschung, Nervosität und Erleichterung) Elke! (schließt die Tür)

Elke: (zieht zügig ihren Mantel aus, legt diesen über das Sofa, läßt sich sodann in einen Sessel oder ins Sofa „fallen“, schaut auf den Tisch) Och Menno – Ihr habt ja schon ein Weihnachtsgesteck.

Sascha: Das macht doch nichts, Elke. Dies hier ist auch wunderschön. Vielen Dank. – Und das da auf dem Tisch ... na ja, eigentlich habe ich das bloß wegen meiner Mutter gekauft. Sie mag die Adventszeit so gern und vor allem Gestecke mit 'ner dicken roten Schleife*. *(so benennen, wie das Gesteck aussieht)

Elke: (schaut ihn an) Oh, oh, ist da vielleicht irgendjemand nervös?

Sascha: Oh ja. Vor allem, weil ich gerade gedacht habe, als es an der Tür klingelte...

Elke: Verstehe. (ruft nach nebenan) A x e l !!! Ich bin das bloß – Elke.

5. Szene (Sascha, Axel, Elke)

Axel: (kommt von rechts herein) Elke – schöön. (geht auf sie zu)

Elke: (ist mittlerweile aufgestanden, breitet ihre Arme aus) Komm an meinen Knusper-Busen, mein Liebster !

Beide: (umarmen sich liebevoll)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sascha: (stellt das kleine Gesteck von Elke irgendwo ab, verteilt dann das Kaffeegeschirr auf dem Tisch)

Elke: Keine Angst, Ihr beiden. Ich halte mich gar nicht lange bei Euch auf. Bin bei meiner Liebsten, bei Kirsten eingeladen. Aber ein kleines Gesteck musste ich Euch doch vorher vorbeibringen.

Axel: Das ist total lieb von Dir, Elke. Vielen Dank. Für 'n fixen Kaffee hast Du doch aber Zeit, oder ?!

Elke: Na klar. 5 Minuten gehen schon.

Axel: (ab nach rechts)

6. Szene (Sascha, Elke)

Elke: (läßt sich in einen Sessel fallen, streckt die Arme nach oben) Hach, ist das schön - Ihr beide endlich zusammen in einer gemeinsamen Wohnung. Habt Ihr nun endlich alles eingeräumt und seid Ihr angekommen ?

Sascha: Ja, haben wir und sind wir. Wir finden das auch wunderschön zusammen. Und die Fahrerei hat auch endlich ein Ende. 70 km zweimal in der Woche – das war echt hart. Und das seit mehr als drei Jahren.

Elke: Ein Hoch auf die Sprit-Steuern! (schaut sich sitzend um) Ist ja nicht zu fassen, wie schnell Ihr das hier eingerichtet habt. Und alles ist perfekt. Vor 'ner Woche sah das hier noch ganz schön chaotisch aus.

Sascha: (hat sich mittlerweile auch gesetzt) Stimmt. Aber leider ist unser ganzer Resturlaub damit draufgegangen.

Elke: Dafür habt Ihr beide es jetzt aber schön. - Seid Ihr Euch denn endlich über die Möbel einig geworden ?

Sascha: Na ja. Dieses Zimmer hier ist gemischt, wie Du siehst. (deutet darauf) Axels Schrank, meine Couch, die Regale von Axel, meine Gardinen...

Elke: ...die ICH Euch umgeändert habe für das Fenster.

Sascha: Richtig. Bist 'n Schatz, Elke.

7. Szene (Sascha, Axel, Elke)

Axel: (kommt mit einem gefüllten Kaffeebecher zurück, reicht diesen Elke)

Elke: Danke, mein Herzi. (trinkt)

Sascha: Na ja, und an Geschirr und Gläsern haben wie vieles doppelt, wie Du Dir denken kannst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Axel: Wir waren beide alleine gut ausgestattet. Und welches Paar braucht schon zwei Mixer, zwei Toaster – und zwei Waschmaschinen? (setzt sich auch)

Elke: Oh – ich komme nächste Woche gerne mal vorbei, um zu sehen, was bei mir noch fehlt.

Sascha: (muss lachen) Mach' das. Such' Dir gerne was aus.

Axel: Viele kleine Sachen, die wir doppelt haben, sind schon in Kartons verpackt; wir wollen das irgendwann einmal auf 'nem Trödelmarkt verkaufen. Und weil wir beide in Sachen Filme und Musik auch den gleichen Geschmack haben, sind hier nun auch viele DVDs, Blurays und CDs zweimal zu finden.

Elke: Wenn Ihr einen Hallenflohmarkt findet, werdet Ihr davon so kurz vor Weihnachten sicher noch viel los.

Sascha: Das wäre schön. Geld können wir gut gebrauchen, weil wir noch ein neues Schlafzimmer brauchen.

Elke: Oh – ein neues Liebesnest?! Wie süüüß.

Axel: Zwei verschiedene Einzelbetten und zwei Schränke sind ja zusammen in einem Zimmer nicht so der Burner.

Elke: Das stimmt. Und **ein Mal** alles vernünftig eingerichtet – da habt Ihr dann jahrelang was davon. – Saschas Mutter kommt also heute?

Axel: Gleich zum Kaffee. Und meine Eltern haben sich für heute Abend angemeldet. Wir wollen endlich mit dem Versteckspiel aufhören und uns outen. Irgendwann muß das ja mal raus.

Elke: Das finde ich super von Euch. Aber warum macht Ihr davon noch so ein Spektakel?! Wir leben im Jahr 2021.* *(ändern ins aktuelle Jahr) Es gibt Heten, Homos, Transen und Menschen, die noch gar nicht genau wissen, was sie überhaupt sind. Toleranz sollte doch wohl bei jedem Menschen ganz vorn stehen.

Sascha: Absolut. So sollte das sein. Aber das Outen bei der eigenen Mutter oder den Eltern ist immer noch was Besonderes.

Elke: Und ? Was denkt Ihr ? Wie läuft das hier ab ?

Axel: Ich bin da ganz cool. Meine Eltern reagieren darauf ganz normal. Aber Sascha hat ein bisschen Angst vor der Reaktion seiner Mutter.

Sascha: Vater ist schon lange tot. Mutter hat mich praktisch allein großgezogen. Ich bin ein Einzelkind. Und sie redet immer von Enkelkindern. Ich weiß nicht, wie sie reagiert, wenn sie gleich erfährt, dass ich schwul bin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: Ihr macht das schon. Und wenn Menschen HEUTZUTAGE noch irgendjemand verurteilen, bloß weil er die Norm nicht erfüllt, so wie der liebe Herrgott das in der Bibel vorgesehen hat, dann weiß ich auch nicht mehr, was ich dazu noch sagen soll.

Sascha: Du hast ja so recht.

Elke: Was ist mit Silvester ? Schon was geplant ? Kirsten und ich wollen zu dieser Rainbow-Party ins Lab. Die Karten gehen weg wie warme Brötchen. 40 Euro Eintritt, aber dafür trinken bis zum Umfallen. Und ein riesen Buffet gibt es auch.

Sascha: Silvester?! Och, darüber haben wir noch gar nicht nachgedacht. (es klingelt erneut an der Tür)

Axel: (und Sascha erschrocken. Sascha schaut auf die Uhr)

Sascha: Das kann Mutter eigentlich immer noch nicht sein.

Axel: (steht auf) Vielleicht der Postbote?

Sascha: Am Sonntag? Sehr witzig.

Axel: Redet ruhig weiter, ich geh' schon. (geht zur Tür zum Flur)

Elke: Kirsten hat gute Connections, wenn Ihr also auch noch Karten für die Silvesterparty möchtet...

Sascha: Bis wann musst Du das denn wissen ?

Elke: Bis Ende nächster Woche wäre schon cool.

Axel: (hat exakt JETZT die Außentür geöffnet, man kann sehen, dass...)

8. Szene (Sascha, Axel, Elke, Margarete, Heino)

Margarete: (...von hinten euphorisch zu sehen und hören ist) Überraschung ! Da sind wir schon. (Begrüßung mit Umarmung und evtl. Küsschen o.a.)

Heino: Hallo, mein Junge.

Axel: (mehr als überrascht) Vater – Mutter! IHR schon ? Äh, ja dann äh... kommt rein.

Margarete: (kommt dann ins Zimmer, gefolgt von Heino und Axel. Axel schließt während des folgenden Dialogs dann die Tür. Margarete und Heino tragen edle, schicke Kleidung, Margarete eine Handtasche, die sie auch fortwährend im kommenden Dialog über eine ihrer Schultern trägt) Jaaa... wir wissen, wir wollten erst heute Abend kommen. Aber dann hab' ich zu Deinem Vater gesagt... (sieht dann Elke und Sascha am Tisch sitzen) - Oh, Du hast schon Besuch, Axel?

Elke: (steht auf) Guten Tag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sascha: (ebenso, unsicher) Hallo.

Axel: Ähm... ja... ich konnte ja nun wirklich nicht ahnen, dass Ihr hier JETZT schon auftaucht. Aber wenn Ihr schon mal hier seid... Elke Kramer – eine gute Freundin von mir – Elke, meine Eltern.

Elke: (geht zu den beiden, gibt beiden die Hand) Guten Tag. Freut mich.

Margarete: (taxiert sie von oben bis unten) Hallo. Eine gute Freundin also. So so. Rein platonisch oder ist da irgendwas mehr ?

Heino: MARGARETE, bitte!

Axel: REIN platonisch, Mutter.

Margarete: Na ja, man darf ja mal fragen, nicht wahr ?! Was wissen wir denn schon aktuell von unserem Axel? Und wie lange haben wir ihn nicht mehr gesehen ? Könnte doch sein, dass Du eine Lebensgefährtin hast und wir wissen das noch gar nicht. (zu Axel) Abgenommen hast Du auch schon wieder. Ja, ja, wenn die gute Küche von Muttern fehlt...

Elke: (freundlich) Ich bin wirklich bloß eine gute Freundin, Frau Stamm. Und ich bin bloß auf 'n Sprung hier.

Margarete: So, so. (schaut sich im Raum um, geht aber nicht herum)

Heino: Sie müssen aber jetzt wegen uns nicht gehen. WIR wollten hier eigentlich erst gegen Abend herkommen. Aber meine Frau hat dann gemeint...

Margarete: Genau. Wozu am 1. Advent im Haus herumsitzen und dann erst spät hierherzufahren? Das sind immerhin 138 Kilometer. Und der Wetterbericht hat für heute Nacht sogar Temperaturen um Null Grad gemeldet. Wenn es erstmal glatt auf den Straßen wird...

Axel: Ist ja gut, Mutter. Ihr seid ja nun hier und gut ist 's. (kleine Verlegenheitspause) Achso, ja... und das ist... (deutet auf Sascha) Sascha Jürgens. Sascha – meine Eltern, Margarete und Heino Stamm.

Sascha: (gibt beiden freundlich die Hand) Sie sind Axels Eltern ?! Schön. Freut mich, Sie kennenzulernen. (etwas unsicher, schaut Axel dann an)

Margarete: Stamm. Freut mich auch.

Heino: Herr Jürgens. Angenehm. Und SIE sind auch sicher bloß 'n Freund von unserm Axel, denk' ich ?

Margarete: Freunde, von denen wir gar nichts wissen. - Axel, Du solltest Dich schämen, dass wir so gut wie gar nichts mehr von Deinem Leben wissen. Du wirst uns immer mehr fremd.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Axel: Ja, ich weiß. Wir haben uns lange nicht gesehen und viel zu erzählen. - Tja, wollt Ihr Eure Jacken (oder „Mäntel“) nicht erstmal ausziehen?

Margarete: Sicher. (Heino hilft seiner Frau aus dem Mantel, Axel streckt die Arme aus und Heino gibt ihm Margaretes Mantel, dann zieht auch Heino seine Jacke aus, reicht Axel diese auch. Margarete währenddessen:) Sooo, das ist also Deine neue Wohnung. (schaut sich um, läuft im Raum herum) Ja, ist soweit ja ganz schön.

Axel: Ich zeige Euch gleich alles. So ganz fertig eingerichtet ist das noch nicht. (geht nach hinten zum Flur, hängt die Mäntel an die Garderobe)

Heino: Das wird nach und nach, Junge. Und wenn Du noch irgendwas brauchst, dann melde Dich.

Margarete: Das macht er doch sowieso nicht, Heino. Er hat eben einen Dickkopf, genau wie sein Vater. Axel will uns zeigen, dass er alles allein hinkriegt. Auch finanziell. Das war schon so, als er bei uns ausgezogen ist.

Elke: Freuen Sie sich doch lieber. Wenn Kinder immerzu auf der Matte stehen und was von den Eltern wollen, das kann auch manchmal anstrengend sein.

Margarete: Ja, da haben Sie zum Teil recht. Aber ebenso fühlt man sich als Mutter ab und zu so überflüssig. Großziehen durfte ich ihn – aber heute – wir sind so gut wie vergessen, wissen Sie ?!

Axel: (ist zurückgekommen) Hör auf, Mutter. Das ist doch gar nicht wahr. Wenn man erwachsen ist, fängt man einfach an, sein eigenes Leben zu leben. Das war bei Dir und Vater damals doch auch so.

Heino: Hast ja recht, Junge.

Margarete: Ja, ja, haltet Ihr Männer man tüchtig zusammen.

Elke: Ja also, ich will dann auch nicht länger stören. (nimmt ihren Mantel)

Heino: Sie gehen aber wirklich nicht wegen uns, Frau Kramer? (geht schnell hin und hilft ihr in den Mantel)

Elke: Bestimmt nicht. Ich habe noch eine Verabredung und wollte hier bloß ein kleines Adventsgesteck abgeben. Ist so Tradition bei mir für meine besten Freunde. – Oh, vielen Dank.

Heino: Eine schöne Tradition.

Margarete: Weil wir gerade davon reden: Mitgebracht haben wir nichts, Axel. Wir wußten ja nicht, was Du noch brauchst. Und bevor wir was kaufen und das hier dann doppelt herumsteht...

Axel: Ist schon gut, Mutter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: (geht zu Axel, umarmt ihn) Bis 'n anderes Mal, Axel.

Axel: Schön, dass Du da warst und vielen Dank für Dein Geschenk. (dann lauter, damit seine Mutter es hört) Auch wenn es hier davon schon eins gibt, freut man sich doch umso mehr darüber.

Elke: (schmunzelt, verabschiedet dann auch Sascha mit einer Umarmung) Mach 's gut, Sascha. Ich komme die Tage mal wieder rein. Muss ja wissen, wie das hier gelaufen ist.

Sascha: Mach das. Tschüß Elke.

Elke: (schon an der Tür) Auf Wiedersehen dann. Lassen Sie sich den Kaffee schmecken und haben Sie noch einen schönen Advent. Ach und... Axel hat Neuigkeiten für Sie. Ganz wunderbare Neuigkeiten. Tschüsssssie...

Heino: (und Margarete verabschieden Elke dann gestisch und mit wenig Worten)

Elke: (ab)

9. Szene (Sascha, Axel, Margarete, Heino)

Heino: Tsss... Du hast Neuigkeiten für uns? Na, da sind wir aber mal gespannt.

Axel: Ja. Also... Soll ich Euch erst mal die Wohnung zeigen ?

Sascha: (unsicher) Axel, vielleicht solltest Du...

Axel: Ähm... ja...?

Margarete: Ja, zeig' uns doch erstmal alles. Da ist die Küche ? (deutet nach rechts) Und auch das Schlafzimmer ? – Nun komm doch, Heino.

Heino: Ja, ja. Ich möchte bloß nicht unfreundlich sein... Herr äh... Jürgens... So als Freund von unserem Axel... Sie kennen ja sicher die Wohnung schon, oder ? Und wenn wir Sie hier nun ganz allein stehenlassen, während Axel meiner Frau und mir alles zeigt...

Sascha: Ja. Das ist...

Margarete: (zu Sascha) Ach, Sie wollen noch bleiben ?

Sascha: Nee. Also ich meine... Ja. (braucht Hilfe, etwas leiser) Axel bitte !

Margarete: Dann hole doch auch schon mal den Mantel von Herrn Jürgens von der Garderobe, Heino.

Heino: Ja ?

Axel: Moment mal. Herr Jürgens... also Sascha, der geht nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heino: Nein, warum auch ?! Wenn Sie mit uns hier zusammen Kaffee trinken wollen, was sollten wir wohl dagegen haben ? Immerhin wollten WIR eigentlich erst heute Abend hier sein. Und Axels Freunde sind doch auch unsere Freunde. Nicht wahr, Margarete ?

Margarete: Ja, ja. (dann abgehend nach rechts) Ich schau schon mal.

10. Szene (Sascha, Axel, Heino)

Heino: Möchten Sie denn mit uns durch die Wohnung gehen, oder macht Ihnen das nichts aus, wenn wir Sie hier kurz allein lassen ?

Axel: Hör mal, Vater, wie soll ich es sagen ?

Heino: Ja, was denn, Junge ?

Axel: (seufzt, ruft dann) MUTTER, kommst Du bitte erst einmal wieder hierher ?

11. Szene (Sascha, Axel, Heino, Margarete)

Margarete: (kommt zurück) AXEL! Ich bitte Dich ! EINE KNALLROTE EINBAUKÜCHE. Das sticht einem ja in die Augen. Wie konntest Du Dir bloß so was kaufen ?

Sascha: Das war eine Ausstellungsküche und darauf gab es 2000,- Euro Rabatt. Und die Farbe hat dann keine Rolle gespielt.

Margarete: Na, SIE kennen sich ja bestens aus bei unserem Sohn.

Axel: Ich finde die Küche toll, Mutter. Und MIR sticht die Farbe nicht in die Augen.

Margarete: Ja, ja, ist ja gut. Was ist denn nun? Warum hast Du gerufen ?

Axel: Mutter, Vater, hört zu: Das geht um Herrn Jürgens. Ich meine... um Sascha. Er geht nicht und er lässt uns auch nicht allein Kaffee trinken. Um nicht zu sagen: Wenn Ihr heute Abend wieder geht, dann ist Sascha immer noch hier. Und morgen auch. Versteht Ihr ?

Heino: Nicht so ganz. (zu Sascha) Haben Sie in Ihrer Wohnung ein Problem ? Einen Wasserrohrbruch oder so was ?

Margarete: Soll das heißen, Herr Jürgens **wohnt** hier 'ne zeitlang bei Dir ? Als Untermieter ? Das ist hier doch keine WG, oder ? (lacht) DAS passt nicht zu Dir, Axel.

Axel: Nein Mutter. Herr Jürgens – also Sascha, der wohnt hier nicht 'ne **zeitlang** bei mir – der wohnt hier **immer** bei mir. Jede Stunde, jede Minute, immer. Und das macht er deshalb, weil Sascha... mein Lebenspartner ist. Wir haben uns diese Wohnung zusammen gesucht und wohnen hier auch zusammen. Und wir lieben uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wir sind ein Paar. Schon seit drei Jahren. --- Mutter – Vater – ich bin schwul. Und das nicht erst seit gestern. Ich habe VOR Sascha auch schon einen anderen Partner gehabt. So, nun wißt Ihr das.

(Schweigen, geschockte Gesichter bei Margarete und Heino, sie schauen sich an, kurze Pause, dann beginnt Margarete bitterlich zu weinen)

Heino: (geht zu ihr, bringt sie zu einem Sessel, Margarete setzt sich)

Sascha: (holt dann zügig von einem Schrank o.a. eine Taschentücherbox hervor und reicht Margarete diese)

Margarete: (will schon ein Tuch herausziehen) Da...hanke. (schaut dann hoch, sieht Sascha, dann eher barsch:) Ich habe selbst. (holt ein Taschentuch aus ihrer Handtasche, putzt sich die Nase, trocknet die Tränen)

Axel: Mutter, was soll das denn jetzt ?

Sascha: (weiß nicht, was er machen soll, stellt die Box wieder weg) Soll ich Euch lieber mal allein lassen ?

Axel: Das kommt überhaupt nicht infrage. Mutter – Vater, was ist denn los mit Euch ? Ich hatte nun eigentlich JEDE Reaktion von Euch erwartet, aber doch nicht DAS !

(Schweigen)

Axel: Mutter! Jetzt sag doch was !

Margarete: (dann nach einer kleinen Pause, hat sich beruhigt) Jahrelang habe ich gedacht: Unser Axel, der ewige Junggeselle. Er findet schon irgendwann die Richtige. Er sucht eben gut, weil seine Frau perfekt zu ihm passen soll. Und SO hast Du uns das auch immer glauben lassen und auch gesagt. Und jetzt das.

Heino: (erbst und ironisch) Du stehst also auf Männer – na toll.

Axel: Ja ! Was ist daran verkehrt ?

Heino: Daran ist so gut wie ALLES verkehrt. Das ist ja wohl ekelhaft.

Sascha: Puh...

Axel: Wie bitte? Ihr beide denkt doch immer total modern. Zumindest sagt Ihr das. Vater, DU bist doch sogar politisch immer tolerant.

Heino: Das ist ja wohl ganz etwas anderes. Hast Du überhaupt eine Ahnung, was Du mir da antust ? Was sagst Du denn dazu, dass ich mich in unserer Gemeinde als Bürgermeister aufstellen lassen will ? Ja, DAS hast Du noch nicht gewußt, nicht wahr ?!

Axel: Echt ? Na, das ist doch super.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Margarete: Das ist super ? Kannst Du Dir auch ausmalen, was Dein Vater da nun noch für Chancen hat, wenn die Leute gewahr werden, dass sein eigener Sohn... Gott, ich mag das gar nicht aussprechen.

Axel: Boah, das ist ja wohl nicht zu fassen. DAS ist Eure Sorge ? Dass die Leute reden ? Dass DU dadurch Deine Machtposition in Gefahr siehst und die Menschen Dich nicht wählen ?

Margarete: In letzter Zeit sieht man immer wieder im Fernsehen und im Internet von Menschen, die nicht recht wissen, was sie sind und von denen, die sich im verkehrten Körper fühlen. Jaaaa... das gibt heute Mann und Frau und Diverse. Ich kann darüber bloß den Kopf schütteln. Und nun ? Nun haben wir das gräßliche Elend in der eigenen Familie.

Axel: Mutter ! Ich bin ein Mann und NICHT DIVERS ! Da gibt es ja wohl einen großen Unterschied. Und wenn man schwul ist, ist das kein gräßliches Elend !

Margarete: Ich sag' Dir was: Alles, was nicht ganz normal hetero ist, das ist unnorm. – Heino, was haben wir bloß verkehrt gemacht ?

Heino: Das frage ich mich auch.

Axel: GAR NIX habt Ihr verkehrt gemacht. Lieber Gott, was ist denn bloß los mit Euch? Ich liebe einen Kerl, na und ? Was spielt das denn heute noch für eine Rolle ? Sascha sieht gut aus, hat einen tollen Job als Erzieher in einem Behindertenheim, er ist bodenständig, hat ein gutes Herz und 'n guten Charakter. Wäre es Euch lieber gewesen, ich hätte Euch hier (zeigt Anführungsstriche mit den Händen) Euer Idealbild vorgestellt ? Irgendeine Pia-Loreen, die als Beruf Influencerin bei Youtube angibt, die ihr Leben nicht auf die Reihe kriegt, aussieht wie eine Schlampe, weil sie den ganzen Tag mit High-Heels durch die Wohnung läuft, mit einem kurzen Rock, bei dem fast in den Hintern gucken kann, MEIN Geld ausgibt, um sich dafür Makeup zu kaufen, mich heimlich betrügt und nicht mal weiß, wie man ein Spiegelei in die Pfanne haut und mit ihren langen künstlichen Fingernägeln nicht mal eine Tasse abwaschen geschweige denn putzen kann ? DAS hätte Euch nun besser gefallen ?

Heino: Das Beispiel ist ja wohl lächerlich. Es gibt auch genug Frauen, die einen vernünftigen Arbeitsplatz haben, die bloß dezent geschminkt sind und die auch kochen können. Du mußt Dir bloß Deine Mutter anschauen.

Margarete: Da kommen wir extra am 1. Advent die ganze Strecke her, um unseren Sohn nach so langer Zeit wiederzusehen, freuen uns auf seine neue Wohnung und dann kommt er mit sowas. Die erste Kerze wird heute entzündet, weil wir auf die Geburt unseres Herrn zugehen. Jeden Sonntag bis Weihnachten wird es heller. Aber nach Deiner Botschaft ist es in meinem Herzen nur noch dunkel.

Axel: Boah. MUTTER ! Hör' auf mit diesem Courts-Maler-Gefasel. Das ist ja nicht auszuhalten.

Margarete: (steht auf, jetzt absolut nicht mehr weinerlich, sondern barsch:) WIR sind Deine Eltern ! Die Leute zeigen doch mit den Fingern auf uns, wenn sie erfahren,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

was aus Dir geworden ist. Ich habe gerade vor 4 Wochen einen neuen Kosmetiksalon aufgemacht. Die ersten Stammkunden konnte ich schon gewinnen. Das könnte eine Goldgrube werden. Aber wenn die Leute vom Leben unseres Sohnes Axel etwas spitzkriegen, kann ich den Laden sicher ganz schnell wieder schließen. Und das bloß, weil Du mit diesem, diesem... Herrn Jürgens zusammenleben mußt.

Axel: Sein Name ist Sascha ! Und ich kotz' gleich.

Heino: Hallo ?!

Sascha: Entschuldigung. Was haben Sie denn gegen mich ? Wir kennen uns doch noch gar nicht. Vielleicht geben Sie uns erst mal eine Möglichkeit uns besser kennenzulernen.

Heino: Vielen Dank, Herr Jürgens. Das ist... äh... freundlich gemeint, aber hier geht es ja wohl eher ums Prinzip und um das Verhalten unseres Sohnes. Von IHREN Neigungen will ich lieber gar nicht erst reden.

Margarete: Ja, das sehe ich auch so. Jetzt wundert mich diese rote Einbauküche auch nicht mehr.

Axel: (ironisch) Oh, der Sohnmann hat sich also verkehrt verhalten. Gerade so, wie er sein teures Spielzeug, das er zu Weihnachten bekommen hat, nicht kaputt machen durfte und seinen Teller beim Essen immer schön leer machen mußte, weil er sonst keinen Pudding bekommen hat. Immer schön richtig verhalten... Kerl noch mal: Was steht eigentlich auf Eurem Kalender ? Was für ein Jahr, hä ? 1975 ?

Margarete: (steht auf, jetzt weniger weinerlich) Weißt Du eigentlich, was für Schmerzen ich hab' aushalten müssen bei Deiner Geburt ? Auch wenn Du man bloß 3,5 Kilo gewogen hast. Was haben Dein Vater und ich uns Sorgen gemacht um Dich, ob Du überhaupt überlebst. Alles habe ich getan, um Dich großzumachen. Und immer bloß alles vom Besten für Dich gekauft. Wir haben bloß DICH ! Und seit Du aus dem Haus bist hoffe ich immer auf Enkelkinder, die irgendwann mal kommen. Und jetzt ? Mit 'nem Kerl willst Du durchs Leben gehen. Nimm Deiner Mutter man jede Hoffnung. Du verstehst es wirklich gut, einem wehzutun.

Heino: Genau so ist es.

Axel: (aufgebracht und lauter) Das reicht. Kapiert Ihr eigentlich gar nichts ? Ich BIN schwul ! Das habe ich mir nicht ausgesucht, so wie die Wahl zwischen zwei oder drei verschiedenen Hosen, welche mir wohl am besten gefällt. ICH BIN DAS ! Und DU, Mutter, verlangst eine Gegenleistung von mir, weil meine Geburt so anstrengend für Dich war ? Ich habe es mir nicht ausgesucht, dass ich hier auf dieser Welt sein muß. Habt Ihr mich gefragt, ob ich geboren werden will ? Nee. Ich bin eben wie ich bin und daran ändert sich auch nichts.

Sascha: Axel, bleib doch ruhig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Axel: Wie kann man bei solchen Eltern denn noch ruhig bleiben ? Menes Vaters neues politisches Amt ist in Gefahr – und bloß wegen seines Sohnes, der so missraten ist. Und Mutters Beautysalon steht kurz vor der Insolvenz, weil ich nicht auf Brüste und Vaginen abfahre.

Margarete: Du solltest Dich schämen.

Heino: Allerdings. Wenn zwei Männer sich küssen, das ist ja widerlich. Ein richtiger Mann muss eine Frau haben. Bloß 'ne Frau! So hat der liebe Herrgott das vorgesehen. Mein Sohn ist eine Schwuchtel. Boah ist das ekelhaft.

Axel: Das ist ekelhaft ? Ja, ich steh' auf Pimmel, Vater ! Ja, auf Schwänze. DAS ist doch das, was Euch daran nicht gefällt. Ihr denkt doch die ganze Zeit daran, wie ich es wohl mit Sascha im Bett treibe – hab' ich recht ? Steck' ich meinen Piephahn in IHN oder umgekehrt ?! Und DAS ist abartig für Euch ! DARUM geht es Euch doch !

Heino: Du bist pervers.

Axel: Vielen Dank, Vater. DU kannst Dich mit Marcus Prinz van Sachsen Anhalt zusammentun. Der ist genau so homophob wie Du ! - Ich denke, es ist besser, wenn Ihr nun geht.

Heino: Ja, das halte ich auch für das Beste. Das müssen wir erst einmal verdauen. Wenn das überhaupt möglich ist. (geht zügig zum Flur und holt die Mäntel, bzw. Jacken, hilft Margarete beim Anziehen)

Axel: Macht das. Verdaut das man ordentlich. Tsss... da rede ich seit Tagen, dass Sascha sich man bloß keine Gedanken machen soll, wenn ich meinen Outing vor meinen Eltern bekannt mache, weil die ja so locker mit allem umgehen, und dann das hier.

Heino: Du hast uns schwer enttäuscht, Junge. Ich kann Dir jetzt noch gar nicht sagen, wie wir damit umgehen.

Axel: Vielleicht ist es ja das Beste für Euch, wenn Ihr den Kontakt zu Eurem Sohn **ganz und gar** einstellt. Allein der Gedanke, dass er auf Männer steht... Das sollte eigentlich bestraft werden.

Margarete: Mach Dich auch noch lustig über uns. WIR sitzen ja jetzt da mit dem Problem.

Axel: Oh jaaaa... daran hatte ich gar nicht gedacht. ENTSCHULDIGUNG MUTTER. Ihr findet ja sicher die Tür.

Heino: Absolut. (mit Margarete abgehend nach hinten) Du hörst von uns.

Axel: Wenn nicht, kann ich damit auch leben.

Margarete: Das ist nicht mehr mein Sohn, Heino. (beide ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

12. Szene (Sascha, Axel)

Axel: (und Sascha stehen voreinander, schauen sich eine kurze Zeit an, dann fällt Axel in Saschas Arme und weint)

Sascha: Ja... lass das raus. Ich bin bei Dir. (tröstet ihn, streichelt seinen Rücken)

Axel: (löst sich dann von ihm) Ich weiß gar nicht, warum ich heule. Das ist doch albern.

Sascha: Das ist nicht albern. Wer konnte denn ahnen, dass Deine Eltern SO reagieren ?! Vor allem, weil Du DAS nun wirklich nicht erwartet hast. (wischt ihm die Tränen aus dem Gesicht)

Axel: (beruhigt sich) Warum wird man verstoßen, wenn man die Norm nicht erfüllt ? Was hat sich denn an mir verändert ? Ich bin genau der, der ich immer war. Bloß weil meine sexuelle Orientierung nicht in das Bild von meinem Vater und Mutter behandeln Sie mich als hätte ich die Pest.

Sascha: (leicht ironisch) Na ja, das musst Du verstehen. Wenn Dein Vater erstmal Bürgermeister ist und hinterher rauskommt, dass sein Sohn ein Homo ist... ich denke, sie werden ihn wohl öffentlich auf dem Marktplatz teeren und federn.

Axel: Wahrscheinlich.

Sascha: Das tut weh, nicht wahr?

Axel: Auch wenn ich das verdrängen will – ja, das tut weh.

Sascha: Vielleicht tröstet es Dich, wenn wir gleich dasselbe noch mal mit MEINER Mutter erleben.

Axel: Ach Gott, an die habe ich gar nicht mehr gedacht. (reibt sich die Augen) Wie sehe ich aus ?

Sascha: Gut wie immer.

Axel: (schaut auf die Uhr) Sie muss jeden Moment hier sein.

Sascha: Eigentlich schade, dass Deine Eltern nicht noch 10 Minuten geblieben sind, dann hätten sie zusammen mit meiner Mutter gleich einen Club gründen können. Den Anti-Homo-Club.

Axel: Was ist das bloß, dass es die Toleranz auch in dieser Zeit immer noch nicht gibt, bei so vielen Menschen ?

Sascha: Ich weiß es nicht, Axel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Axel: Das einzige, was ich ein bisschen verstehen kann, ist Mutters Wunsch nach einem Enkelkind. Aber das ist nun mal wie es ist. Dann hätten sie und Vater eben noch ein zweites Kind in die Welt setzen müssen.

Sascha: (ironisch) Axel, ich bitte Dich. Bei DER schweren Geburt von Dir ! Das kann ja wohl niemand Deiner Mutter noch mal zumuten. (es klingelt an der Tür) Oh Shit. Da ist das 1. Advents-Drama zweiter Teil.

Axel: Packst Du das ?

Sascha: Muss ich ja wohl. Ich hoffe, dass das kurz und schnell geht. (geht zur Tür)

Axel: Du holst mich, wenn es passt ?

Sascha: (seufzt) Mach' ich. (öffnet dann die Aussentür)

Axel: (ab nach rechts)

13. Szene (Sascha, Hannelore)

Hannelore: (eine lebensfrohe, eher „einfache“ und schlicht gekleidete Frau, drückt ihren Sohn liebevoll schon im Flur) SASCHA, mein Junge.

Sascha: Mama, komm rein. (beide kommen dann herein, Sascha schließt die Tür) Schön, dass Du da bist.

Hannelore: Ja, das wird ja auch Zeit, dass ich endlich Deine neue Bleibe sehe. Das scheint hier eine gute Wohngegend zu sein.

Sascha: Ja, denk' ich auch.

Hannelore: Und so 'ne Doppelhaushälfte, die kannst Du auch bezahlen ? Ich meine, das ist doch hier in Hamburg am Stadtrand auch nicht für 'n Appel und Ei zu kriegen.

Sascha: Ich schaff' das schon.

Hannelore: Schämen solltest Du Dich. Es ist fünf Wochen her, dass wir das letzte Mal telefoniert haben.

Sascha: Tut mir leid. Ich will mich bessern.

Hannelore: (schaut sich um) Ja, schön ist das hier. Hast Du fein eingerichtet, mein Junge. (schlägt ihm neckisch auf eine Wange. Sieht dann die Tischdecke und das Geschirr, ist gerührt) Oh Sascha. Ich glaub' das nicht. Du hast doch tatsächlich das Geschirr von mir auf den Tisch gestellt. Ist das schön.

Sascha: Das versteht sich doch von selbst.

Hannelore: Das ist 'n feiner Zug von Dir. Und sonst alles gut ? Bei der Arbeit alles in Ordnung? Und gesund bist Du auch ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sascha: Ja, ich kann nicht klagen. Und Du ? Was macht Deine Bandscheibe ?

Hannelore: Nach der Reha war das erst besser. Na ja, und ich sollte diese Übungen, die ich in der Kur jeden Tag machen musste, zuhause dann natürlich weitermachen. Aber weißt Du – zuhause läuft das eben anders als in so einer Rehaklinik.

Sascha: Die Zeit für die Übungen musst Du Dir einfach nehmen, Mama. Sicher macht das in einer Gruppe mehr Spaß, aber die Gesundheit geht vor. Kannst Du Dich nicht irgendeiner Gruppe bei Dir im Dorf anschließen ?

Hannelore: Das hat Leni Cordes mir auch geraten. Weißt doch, unsere Nachbarin. Ich muss mal sehen.

Sascha: Mach' das. Was macht die Arbeit bei Dr. Kröger ?

Hannelore: So wie immer. 17 Jahre werden das nun schon. Aber ich bin froh, dass ich meine Arbeit hab'. DU bist nicht mehr im Haus, na ja, und Dein Vater ist nun bald 28 Jahre unter der Erde. Aber ich habe immer noch ein ganz gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn. Und Oma und Opa sind ja auch noch da. Um die muss ich mich ab und zu auch kümmern. Sie meinen, dass sie noch gut allein zurecht kommen, aber wenn ich den Feudel da nach dem Wischen auswringe, dann sehe ich, dass sie vieles nicht mehr hinkriegen.

Sascha: Arbeit, die Nachbarn, Oma und Opa... das kann doch nicht alles sein, Mama. Du solltest Dir wieder 'n neuen Partner suchen. Das habe ich Dir schon mal gesagt. Du bist Anfang 60. Warum willst Du denn allein durchs Leben gehen ? Vater hätte das sicher verstanden. Gerade nach so langer Zeit.

Hannelore: Das sagt Leni Cordes auch immer. Ihr Mann Rudi übrigens auch. Aber ich weiß nicht. Ich bin jetzt so lange allein ohne Deinen Vater. Nun noch wieder ein neuer Mann an meiner Seite. Ich weiß gar nicht, ob ich das noch kann.

Sascha: Hhhmmm... komm, zieh' Deinen Mantel aus.

Hannelore: (tut das) Danke, mein Junge.

Sascha: (bringt den Mantel nach hinten in den Flur, kommt sodann zurück)

Hannelore: Ich weiß, ich habe Vater man bloß 3 Jahre gehabt, bis er bei dem Arbeitsunfall ums Leben kam. Aber das waren 3 schöne Jahre.

Sascha: Schade, dass ich mich gar nicht mehr an Vater erinnern kann.

Hannelore: Wie denn auch ? Du warst 2,5 Jahre alt als er gestorben ist. Ach sprechen wir nicht von mir und meiner Zukunft mit einem neuen Mann, den ich sicher sowieso niemals finden werde. Was ist mit Dir ? Du wirst nächsten Sommer 30. DU solltest mir endlich mal 'ne Freundin vorstellen. Das wird Zeit.

Sascha: Ja. Äh... Erst Kaffee und Kuchen oder willst Du erst die Wohnung sehen ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannelore: Wenn Du zu dem Geschirr noch die Krönung für mich parat hast und mir ein Stück selbstgebackenen Apfelkuchen vom Blech anbietest, dann hab' ich Deine Frage damit wohl beantwortet.

Sascha: Du sollst die Krönung erleben. Selbst gebacken – nach DEINEM Rezept.

Hannelore: (setzt sich zügig) Ich sitze schon. Oh Sascha. Du bist doch der Beste. Ich weiß, ich muss ein bisschen aufpassen mit soviel süßem Kram; mein Doktor sagt das auch. Aber 'n Stück Apfelkuchen... dazu KANN man einfach nicht „nein“ sagen.

Sascha: (wird dann ernster und nervöser) Okay. Der Kuchen ist in der Küche. Bevor ich den hole... und auch den Kaffee... also Mama, ich muss Dir was sagen. Ich kann auch warten bis heute Abend oder bis Weihnachten. Aber das will ich nicht. Du sollst was von mir wissen. Und das heute und jetzt.

Hannelore: Ups. Das hört sich ja ein bisschen dramatisch an. Ist doch nichts Schlimmes ?

Sascha: Tja, so wie man das sehen will. Also... das ist so: (kurze Pause) Hach, ich weiß gar nicht genau, wie ich Dir das sagen soll.

Hannelore: Sascha ? Sei nicht aufgeregt. Das musst Du nicht. Wir haben eben von einem neuen Mann an **meiner** Seite gesprochen. Und von einer Freundin an DEINER Seite. Und auf einmal willst Du mir was sagen.

Sascha: Ja.

Hannelore: (kurze Pause) Bist Du schwul, Sascha ? Hast Du einen Mann gern ? Du kannst mir das ruhig sagen. Viele Mütter haben das so im Gefühl. – Hab' ich recht ?

Sascha: (sehr überrascht über seine Mutter) Ja...

Hannelore: Ich hab' das insgeheim immer geahnt.

Sascha: Mama... ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

Hannelore: (steht auf) Was Du sagen sollst ? Gar nichts ! (umarmt ihn liebevoll) Du bist mein Junge. Mein einziges Kind. Was spielt das denn für 'ne Rolle, ob Du auf Frauen oder Männer stehst. Wichtig ist, dass Du glücklich bist. (gibt ihm einen Kuss auf die Wange) Warst Du bange, dass sich zwischen uns was verändern könnte ? Hattest Du Angst, ich könnte Dir nun den Kopf abreißen ? Sascha, wir leben in einer modernen Welt. Elfriede und Viktor Brechtezende, die von der Birkenstraße – die kennst Du doch sicher noch - deren Sohn Hannes ist auch schwul. Na und ? Hat sich bislang bei uns im Dorf noch keiner darüber aufgeregt.

Sascha: Oh Mama. Ich bin so glücklich, dass Du zu mir hältst. (drückt sie)

Hannelore: Du bist und bleibst mein Sascha.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sascha: Dann kann ich ja auch mit ganz offenen Karten spielen. Diese Wohnung wäre für mich allein wirklich ein bisschen teuer, darum wohne ich hier zusammen mit meinem... na ja...

Hannelore: Lebensgefährten ? Partner ?

Sascha: Ja.

Hannelore: Und ? Wo ist der ? Warum lerne ich den nicht kennen ?

Sascha: Sollst Du, Mama, sollst Du. (ruft nach nebenan) AXEL ?

14. Szene (Sascha, Hannelore, Axel)

Axel: (kommt fröhlich mit einem Tablett voller Apfelkuchen herein) Ja bitte ? Wird hier Apfelkuchen gewünscht nach dem Spezialrezept von Frau Hannelore Jürgens ? - Entschuldigen Sie, aber ich habe hinter der Tür ein wenig gelauscht. (stellt den Teller ab, reicht Hannelore die Hand) Schön, dass ich Sie kennenlerne, Frau Jürgens. Axel Stamm.

Hannelore: (angenehm überrascht) Angenehm. Freut mich. – Sascha, seit wann hast Du denn so einen schmucken Kerl an Deiner Seite ?

Sascha: Das ist unsere erste Wohnung zusammen. Aber kennen tun wir uns schon 3 Jahre. (geht zu Axel, stellt sich neben ihn, legt den Arm um seine Hüfte)

Hannelore: Und ich erfahre das erst heute. Schäm' Dich, Sascha. – Sie sind mir jetzt schon, Axel. Und wenn ich mir Euch beide so nebeneinander anschau... so glücklich wie Ihr miteinander seid... ich denke, ich sollte mich doch wieder um einen Mann bemühen. Vielleicht sollte ich mich mal nach was ganz Jungem umschaun. Das scheint ja zu funktionieren.

Sascha: (umarmt sie nochmal, glücklich) Oh Mama !

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Queer ins Glück!?" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband